

CAS

Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen

Luzerner
Psychiatrie **lups.ch**
Beziehung im Mittelpunkt

traversa
Netzwerk für Menschen
mit einer psychischen Erkrankung

Mehr Infos unter
hslu.ch/c214



Handlungskompetenzen für die Beratung, Betreuung und Begleitung von psychisch erkrankten Menschen

Die Wahrscheinlichkeit, im Laufe des Lebens psychisch zu erkranken, ist sehr hoch. In allen Arbeitsfeldern begegnen Sozialarbeitende Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Sie unterstützen Betroffene im Stabilisierungsprozess, aktivieren Selbsthilfepotenziale und Ressourcen.

Oft sehen sich Fachpersonen dabei mit komplexen Problemlagen konfrontiert, denn eine psychische Erkrankung beeinträchtigt meist viele Lebensbereiche gleichzeitig. Zudem erfordert eine professionelle Unterstützung eine an die psychische Erkrankung angepasste Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung.

Im CAS-Programm werden die Teilnehmenden in verschiedene psychische Störungsbilder eingeführt und lernen, dieses Wissen in das methodische Handeln zu integrieren. Ein besonderer Fokus liegt auf dem professionellen Umgang mit typischen Herausforderungen wie fehlender Krankheitseinsicht, Selbstgefährdung und der interdisziplinären Kooperation. Die im Berufsalltag geforderte Transferkompetenz wird so optimal gestärkt.

Weitere Informationen zum CAS-Programm finden Sie auf den folgenden Seiten sowie auf der Website. Haben Sie noch Fragen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir beraten Sie gerne.



Prof. Elke Brusa-Hoevels
Programmleitung



Anna Wildrich-Sanchez
Programmleitung

Inhalt des CAS-Programms

Das CAS-Programm besteht aus zwölf Themenblöcken mit insgesamt 24 Präsenz-Tagen und angeleitetem Selbststudium.

Themenblock 1: Einführung in die Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen (2 Tage)

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen und der Einführung in die Weiterbildung stehen am ersten Kurstag die zentralen Aspekte der Sozialen Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen im Vordergrund. Im Weiteren befassen sich die Teilnehmenden mit den Grundlagen der psychiatrischen Diagnostik und lernen wichtige psychopathologische Grundbegriffe kennen.

Themenblock 2: Diagnostik und Interventionsplanung (2 Tage)

Die Teilnehmenden lernen zunächst, «psychiatrische» Diagnosen richtig einzuordnen und gewinnen so an Handlungssicherheit in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Darauf aufbauend trainieren sie ihr eigenes Fallverstehen. An Fallbeispielen üben sie eine Vielzahl von sozialdiagnostischen Instrumenten zur Bedarfseinschätzung und Handlungsplanung.

Themenblock 3: Gesprächsführung/ Beziehungsgestaltung mit psychisch erkrankten Menschen (2 Tage)

Die Teilnehmenden reflektieren ihre beraterische Grundhaltung und trainieren die bedürfnisorientierte Beziehungsgestaltung

mit psychisch erkrankten Menschen. Zudem erarbeiten sie sich die wichtigsten Aspekte des Beratungskonzeptes «Motivierende Gesprächsführung» nach Miller/Rollnick wie bspw. «Problembewusstsein fördern», «Ambivalenzen klären» und «Änderungsmotivation entwickeln».

Themenblock 4: Affektive Störungen/ Angst- und Belastungsstörungen (2 Tage)

Am ersten Tag des Themenblocks erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die verschiedenen Formen, Verläufe und Behandlungsansätze von affektiven Störungen sowie Angst- und Belastungsstörungen. Am zweiten Tag setzen sie sich mit den Auswirkungen von psychischen Erkrankungen im Arbeitskontext sowie mit Konzepten der Arbeitsintegration auseinander.

Themenblock 5: Schizophrenien (2 Tage)

Schizophrenien sind überproportional häufig mit sozialen Problemen wie Invalidität, Wohnungslosigkeit oder Stigmatisierung assoziiert. Am ersten Tag des Themenblocks erschliessen sich die Teilnehmenden die charakteristischen Symptome und ihre Bedeutung für den Unterstützungsprozess. Am zweiten Tag erfahren sie, wie sie Empowerment und Recovery konkret im Berufsalltag gestalten können.

Themenblock 6: Persönlichkeitsstörungen (2 Tage)

Menschen mit Persönlichkeitsstörungen gelten als «schwierige» Klient:innen, die Fachpersonen der Sozialen Arbeit hinsicht-

lich der Beziehungsgestaltung besonders herausfordern. In diesem Themenblock befassen sich die Teilnehmenden mit den Entstehungsbedingungen und Formen von Persönlichkeitsstörungen und erarbeiten Ansätze für den Umgang mit Menschen mit Persönlichkeitsstörungen und deren Angehörigen.

Themenblock 7: Borderline-Störung, Dualdiagnose (2 Tage)

Die Teilnehmenden lernen das oft missverstandene, komplexe Bild der Borderline-Persönlichkeitsstörung besser kennen. Sie werden befähigt, das Verhalten von betroffenen Klient:innen richtig zu verstehen und sicherer zu kommunizieren. Zudem setzen sich die Teilnehmenden anhand von (eigenen) Fallbeispielen mit den Herausforderungen in der Beratung und Begleitung von Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung und einer zusätzlichen Abhängigkeitserkrankung (Dualdiagnose) auseinander.

Themenblock 8: Akute Krisen (2 Tage)

Psychische Erkrankungen sind in der Regel nicht vorhersehbar. Oft schwanken sie im Verlauf. Plötzlich kann es zu akut bedrohlichen Situationen wie Suizidalität oder aggressiven Verhaltensweisen kommen. In diesem Themenblock lernen die Teilnehmenden, solche Akutsituationen zu erkennen und adäquat auf Selbst- und Fremdgefährdung zu reagieren.

Themenblock 9: Besonders vulnerable Gruppen: Geflüchtete Menschen/Kinder psychisch erkrankter Elternteile (2 Tage)

Die Teilnehmenden setzen sich mit zwei vulnerablen Gruppen auseinander: Sowohl geflüchtete Menschen als auch Kinder, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil aufwachsen, sind besonders gefährdet, eine psychische Erkrankung zu entwickeln. Sie erfahren jedoch bislang zu wenig Beachtung, was weitere Folgeprobleme mit sich bringt.

Themenblock 10: Psychische Störungen in der Lebensspanne (2 Tage)

In diesem Themenblock werden die spezifischen Erkrankungsbilder der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Alterspsychiatrie eingehend behandelt: Essstörungen, ADHS, Autismus-Spektrum-Störung, Demenz und Delir. Die Teilnehmenden werden befähigt, die unterschiedlichen Anforderungen aller Lebensalter in ihrem Handeln zu berücksichtigen.

Themenblock 11: Trainings- und Coachingsequenz

In diesem Themenblock stehen die Fallbeispiele der Teilnehmenden im Zentrum. In Halbklassen bringen die Teilnehmenden selbstgewählte Anliegen ein und erhalten Anregungen sowie Lösungsansätze für Fragen zu ihren Praxisfällen. Im Weiteren besteht die Möglichkeit, sich an einem Halbtage selbstorganisiert in Kleingruppen auf den Leistungsnachweis vorzubereiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ziele, Zielgruppen, Zulassung

Themenblock 12: Leistungsnachweis und Abschluss

Das CAS-Programm wird mit den Präsentationen der Teilnehmenden zu einem Praxisfall und Fachgesprächen in Kleingruppen sowie einer Gesamtevaluation abgeschlossen.

Leistungsnachweis

Die Teilnehmenden schliessen das CAS-Programm durch Erfüllen der Präsenz und mit einem Leistungsnachweis in Form einer Fallanalyse und -präsentation ab.

Didaktisches Konzept

Der methodische Fokus des CAS-Programms wird durch die aktive Teilnahme vor Ort sichergestellt.

Folgende Lehr- und Lernformen werden eingesetzt:

- Referate, interdisziplinäre Fachinputs, Lehrgespräche und Diskussionen
- Gruppenarbeiten, praktische Trainings, Einsatz von Videos
- Literaturstudium und Vorbereitungsaufgaben
- Bearbeitung von eigenen Praxisfällen/ Videoaufnahmen, Coaching in Gruppen

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen psychische Störungen und ihre psychosozialen Auswirkungen im Einzelfall
- planen und gestalten ressourcen- und lösungsorientierte Unterstützung im eigenen Arbeitsfeld
- befähigen Klient:innen, mit ihrer Erkrankung umzugehen
- erschliessen adäquate Behandlungsmöglichkeiten und können Klient:innen hierfür motivieren
- gestalten anspruchsvolle Beziehungen wertschätzend und zielorientiert
- treten sicher und kompetent in interdisziplinären Kooperationen auf

Zielgruppen

Das CAS-Programm richtet sich an Fachpersonen aus allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, die unter anderem Menschen mit psychischer Erkrankung beraten, begleiten und betreuen.

Zulassung

Die Aufnahme in ein CAS-Programm setzt einen Tertiärabschluss voraus. Zugelassen sind somit Personen mit einem Abschluss einer Fachhochschule, Universität oder ETH oder mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschule, eidg. Höhere Fachprüfung, eidg. Berufsprüfung). Personen mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung müssen über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in einem für die Weiterbildung relevanten Berufsfeld verfügen. Ferner werden praktische Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen vorausgesetzt. Die Teilnehmenden sollten bereit sein, eigene Fallbeispiele in das Weiterbildungsprogramm einzubringen.

Kosten, Dauer und Zeitaufwand, Abschluss, Dozierende, Anrechnung an MAS-Programme

Kosten

Die Kosten des CAS-Programms entnehmen Sie bitte der Website unter hslu.ch/c214.

Dauer und Zeitaufwand

Das CAS Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen dauert rund dreizehn Monate. Der Gesamtaufwand beträgt ca. 450 Stunden (15 ECTS). Diese setzen sich zu je einem Drittel aus Kontaktstudium, angeleitetem Lernen und Selbststudium zusammen.

Abschluss

Der erfolgreiche Abschluss des CAS Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen führt zum Titel «Certificate of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen». Die Teilnehmenden des CAS-Programms erhalten den Titel, sofern sie:

- die erforderlichen 15 ECTS-Credits erarbeitet,
- mindestens 80 Prozent des Kontaktstudiums besucht,
- den Leistungsnachweis bestanden haben.

Dozierende

Die Dozierenden sind Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit, der Medizin, Psychologie und den Rechtswissenschaften. Auf die interdisziplinäre Ausrichtung der Dozierenden wird grossen Wert gelegt. Die Namen der Dozierenden sind auf der Website publiziert.

Anrechnung an MAS-Programme

CAS-Programme können Bestandteile umfangreicherer MAS-Programme (Master of Advanced Studies) sein. Das CAS Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen kann angerechnet werden an:

- MAS Sozialarbeit und Recht
- MAS Lösungs- und Kompetenzorientierung
- MAS Sozialarbeit und Recht – Vertiefung Kindes- und Erwachsenenschutz
- MAS Arbeitsintegration

Daten, Anmeldung, Auskunft und Beratung

Daten

Das CAS Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen wird in der Regel jährlich durchgeführt. Die genauen Durchführungsdaten entnehmen Sie der Website hslu.ch/c214.

Anmeldung

Den Link für die Anmeldung zum CAS-Programm, den Anmeldeschluss sowie weiterführende Informationen finden Sie auf der Website unter hslu.ch/c214. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt, wobei die Programmleitung über die Aufnahme entscheidet.

Administration (Auskunft)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit,
Ajdin Orucevic, T +41 41 367 48 67,
ajdin.orucevic@hslu.ch

Programmleitung (konzeptionelle und inhaltliche Fragen)

Prof. Elke Brusa-Hoevels, T +41 41 367 48 14,
elke.brusa@hslu.ch

Anna Wildrich-Sanchez, T +41 41 367 49 13,
anna.wildrich-sanchez@hslu.ch

Info-Veranstaltungen

An den Info-Veranstaltungen können Sie sich persönlich bei der Programmleitung über diese Weiterbildung informieren. Die Daten der Info-Veranstaltungen sind auf der Website aufgeführt.



Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit bietet den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit den Studienrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur – in der Deutschschweiz einzigartig – Sozialpädagogik sowie Neue Konzepte und Innovation an. Zudem gibt es den Master-Studiengang Soziale Arbeit sowie Weiterbildungen zu folgenden Themen: Arbeitsintegration; Behinderung und Lebensqualität; Devianz, Gewalt und Opferschutz; Erziehung, Bildung und Betreuung; Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung; Kindes- und Erwachsenenschutz; Methoden und Verfahren; Prävention und Gesundheit; Soziale Sicherheit; Sozialmanagement und Sozialpolitik sowie Soziokultur. Mit Projekten in Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen unterstützt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit die Entwicklung des Sozialwesens und die Professionalisierung der Sozialen Arbeit.

«Durch die Weiterbildung wurde ich in meinem Arbeitsalltag wieder experimentierfreudiger. Ich probiere neue Instrumente aus oder nehme mir Zeit, Fragen aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Die Weiterbildung ist wie eine Art Auszeit vom ›Arbeitstrott‹ mit dem Vorteil, gleichzeitig Neues zu lernen und Kontakte zu knüpfen.»

Astrid Scherzinger, Sozialarbeiterin Gemeinde Rütli
ZH, Absolventin CAS Soziale Arbeit mit psychisch
erkrankten Menschen

**Hochschule Luzern
Soziale Arbeit**

Werftrasse 1

Postfach

6002 Luzern

T +41 41 367 48 48

sozialearbeit@hslu.ch

hslu.ch/sozialearbeit



Mehr Informationen zu
unserem CAS Soziale Arbeit mit
psychisch erkrankten Menschen